

Vierteljährlicher Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.  
Post-Anstalten überall nur:  
22½ Sgr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-  
genommen: In Leipzig in der  
Buchhandlung von H. Kirchner,  
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.  
In Magdeburg in der Kreuz-  
schen Buchhandlung, Breite-  
weg No. 156.

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition  
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dergl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers  
(bei Schwetschke) zu richten.

No. 18.

Halle, Montag den 22. Januar

1844.

Hierzu eine Beilage.

## Deutschland.

Berlin, d. 19. Jan. Sr. Maj. der Königl. haben geruht: Den Kammergerichtsrath Sulzer zum Geheimen Regierungs- und vortragenden Rathe im Ministerium des Innern zu ernennen, und dem Kammergerichtsrathe von Luderitz die Funktionen des Staatsanwalts bei dem Ober-Censurgerichte kommissarisch zu übertragen.

Der General-Major und Inspekteur der 4ten Artillerie-Inspektion, von Scharenhorst, ist von Stettin hier angekommen. — Der Oberpräsident der Provinz Brandenburg, von Meding, ist nach Heiligengrabe von hier abgereist.

Breslau, d. 16. Januar. Auf der Breslau-Freiburger Eisenbahn ereignete es sich im Laufe dieses Monats, daß die in einem Waggon zweiter Klasse befindlichen Passagiere während der Fahrt ein eigenthümliches Geräusch unter sich wahrnahmen. Dieser sonderbare Ton veranlaßte die besagten Reisenden, aus dem Fenster heraus sich nach der Veranlassung umzusehen, konnten aber nicht ins Klare kommen. Der in demselben Waggon mitfahrende Ober-Ingenieur mußte dieselbe Bemerkung gemacht haben, denn er rief sofort mit starker Stimme: halt! Glücklicherweise hörte auch der Lokomotivführer alsbald diese Aufforderung. Es ergab sich nun bei der näheren Untersuchung, daß die eine Axt des gedachten und nur vierräderigen Wagens wegen Mangel an Schmiere bereits so heiß geworden war, daß es fünfzehn Eimer Wasser zu ihrer Abkühlung bedürfte. Beim Aufguss des zehnten Eimers zischte sie noch. — Dieser Vorfall erinnert uns an eine vortreffliche Einrichtung, die bei der Berlin-Stettiner Eisenbahn Statt findet. Dort ist in jedem Waggon oben an der Decke eine Klappe angebracht, aus welcher die Passagiere, sobald sie aus irgend einer dringenden Veranlassung das Halten des Zuges für nöthig erachten, eine Nothfahne stecken können, die, augenblicklich bemerkt, das Zeichen zum baldigen Stillstehen gibt. Die etwaige Befürchtung, als werde von Seiten des Publikums ein Mißbrauch damit getrieben, d. h. die Fahne ohne erheblichen Grund herausgesteckt werden, hat

sich durch die Erfahrung nicht bestätigt, da auf jener Bahn die Fahne bis jetzt noch nicht ein einziges Mal in Anwendung gebracht worden ist. Es dürfte also diese Vorrichtung auf andern Bahnen zu empfehlen sein.

Posen, d. 16. Jan. Unter dem gestrigen Datum hat der Ober-Präsident des Großherzogthums, Herr von Beurmann, folgende Bekanntmachung erlassen: „Da die bisherigen Untersuchungen in Betreff des Schusses, welcher nach der Aussage mehrerer, zum Gefolge Sr. Majestät des Kaisers von Rußland gehöriger Beamten bei der Durchreise durch Posen am 19. Sept. v. J. auf ihren Wagen gefallen ist, ein sicheres Resultat noch nicht ergeben haben, so finde ich mich veranlaßt, hierdurch eine Prämie von Eintausend Dukaten für denjenigen auszusetzen, der den Thäter, welcher scharf nach dem Wagen geschossen hat, auf solche glaubhafte Weise anzuzeigen vermag, daß derselbe zur Untersuchung und Bestrafung gezogen werden kann.“

Wien, d. 11. Jan. Die Nachrichten aus Görz über das Befinden des Herzogs v. Angoulême sind fortwährend schwankend; doch ist so viel mit Sicherheit zu entnehmen, daß die Krankheit des Prinzen fortwährend einen bedenklichen Grad behauptet.

## Frankreich.

Paris, d. 15. Jan. Diesen Nachmittag begann in der Deputirtenkammer die Adress-Debatte. Hr. Berryer hatte das Wort für eine persönliche Thatsache. „Eine Stelle der Adresse geht mich an“, sagte er, „und diejenigen meiner Kollegen, die in London waren. Es wäre uns unmöglich, ohne uns erklärt zu haben, auf unsern Bänken zu bleiben.“ (Gen. Excelsmans): „So geht fort!“ — Lärm. Rufe: „Zur Ordnung!“ Der Präsident erklärt, daß er die Rechte des Redners aufrecht erhalten werde. — Neuer Lärm. Berryer: „Ich werde positive Erklärungen und selbe für immer geben; 1832 wurde gegen mich die Todesstrafe verlangt, allein Niemand verurtheilte mich, ohne mich gehört zu haben. Meine Ueberzeugungen und meine Grundsätze sind dieselben seit 13 Jahren: ich und meine Freunde sprechen sie offen aus; dies sind wir unsern Wählern

schuldig, die uns als ihr Organ in die Kammer schickten." Dann äußerte der Redner unter immerwährenden Unterbrechungen: Die Revolution von 1830 sei eine Prinzipien- und nicht eine Personen-Revolution gewesen und die legitime Partei habe das Recht, ihre Prinzipien aufrecht zu erhalten, um so mehr, als sie tief im Lande wurzle. Die Reise nach England sei im Interesse des Landes geschehen, frei von Intriguen gewesen. Als die Unterbrechungen und das Gelächter immer heftiger wurden, verließ der Redner die Tribüne mit den Worten: die Centren können nun sprechen, votiren, er werde nicht mehr antworten. Guizot bestieg nun unter heftiger Aufregung die Tribüne und sagt: er überlasse Alles der Entscheidung der Kammer und fordere Hrn. Berryer auf, fortzusprechen. Berryer fuhr nun in seiner Vertheidigung fort, Guizot antwortete ihm, Dupin unterstützte diesen und sprach sich heftig gegen die legitime Partei aus, die 1789 schon besiegt, bei Valmy geschlagen worden sei und Waterloo auf dem Gewissen habe.

Der Herzog von Fitz-James ist wegen eines Schreibens an Hrn. Guizot einer gerichtlichen Verfolgung unterzogen worden; die Sache kommt vor die Jury.

Der Richter Desfontaine, der in London beim Herzog von Bordeaux gewesen, um denselben zu begrüßen, erschien am 12. vor dem Kassationshofe. Die Verhandlungen geschahen bei verschlossenen Thüren. Indefi giebt die Gazette de France an, daß der Gerichtshof nach vierstündiger Verathung auf Rüge und Verweis erkannt habe.

Der Herzog von Bordeaux hat England verlassen; die Kunde von dem Befinden des Herzogs von Angoulême hat seine Abreise beschleunigt; er ist an Bord des Carl von Liverpool aeftern zu Ostende angekommen und hat seine Weiterreise nach Deutschland ohne Aufenthalt fortgesetzt.

### Großbritannien und Irland.

London, d. 11. Jan. Die Times vom heutigen Tage enthält folgende Berichtigung einiger von auswärtigen Blättern verbreiteten Angaben über das Einverständnis Englands und Frankreichs in der griechischen Frage und über die nach der Erklärung des französischen Ministers Hrn. Guizot schwelenden Unterhandlungen zwischen beiden Ländern in Bezug auf das Durchsuchungsrecht: „Wir haben zwei Irthümer“, schreibt die Times, „in Angelegenheiten unserer auswärtigen Politik zu berichtigen. Der erste bezieht sich auf Griechenland, und wurde zuerst durch zwei fremde Blätter, die gewöhnlich gut unterrichtet sind, verbreitet. Man behauptete nämlich, Lord Aberdeen und Hr. Guizot hätten in den Grundsätzen, welche von ihnen als die Elemente der griechischen Konstitution hingestellt wären, ausdrücklich den Vorbehalt gemacht, daß der Souverain Griechenlands das Recht haben sollte, nicht allein alle Civil- und Militär-Ämter zu besetzen, sondern auch Befehle vorzuschlagen und deren Entwürfe mit vorzubereiten. Dem ist nicht so. Sowohl Hr. Guizot wie Lord Aberdeen kennen zu gut die Grenzen einer konstitutionellen Regierung und die einem konstitutionellen Monarchen zukommenden Prärogative; Beide sind zu aufrichtig bemüht, alle Verlegenheit bringenden Umstände aus ihrem Entwurfe zur griechischen Landesregierung auszuschließen, um noch an einen Vorbehalt zu denken, welcher entweder das Volk von der Krone abhängig machen, oder die Krone der Willkür des Ministeriums preisgeben muß. Hr. Guizot muß sich erinnern, welche Folge ein solcher Grundsatz unter den Regierungen Ludwig's XV. und XVI. gehabt hat, und Lord Aberdeen kennt als englischer Minister den praktischen Werth einer auf Verantwortlichkeit der königlichen Rathgeber gegründeten Regierung. — In Griechenland,

wie in den übrigen konstitutionellen Staaten Europas, wird deshalb die Befugniß, Befehle zu geben, bei den Kammern bleiben, deren Stimmen erforderlich sind, jenen verbindliche Kraft zu verleihen. — Der zweite Irthum bezieht sich auf das Durchsuchungsrecht. Die Pariser Blätter scheinen auf die vermeintliche Autorität des Hrn. Guizot hin anzunehmen, daß England in die Aufhebung des Durchsuchungsrechts eingewilligt habe. Das britische Kabinet hat kein solches Zugeständniß gemacht, und wir können zuversichtlich behaupten, daß so etwas niemals geschehen wird. Sehr gern würde England auf ein Recht verzichten, dessen Ausübung immer von so vielen Verdrießlichkeiten und aufregenden Streitigkeiten begleitet ist, wenn nur die Zwecke, weshalb es gewährt worden, auf anderem Wege erreicht werden könnten. Aber wir haben dies Recht um ein so großes und kostspieliges Opfer erkaufte; wir haben uns desselben bedient, unter Mitwirkung anderer Nationen der Christenheit, um einen schändlichen Handel zu unterdrücken, den wir aber bis jetzt nur zu mäßigen, nicht auszuräumen vermochten; und ehe nicht die Verträge, auf welchen dies Recht basiert und durch welche es geheilligt ist, umgestoßen und verworfen werden, können wir unserer eigenen Ehre und den gemeinsamen Interessen der Menschheit nicht solchen Schimpf antun, als ihn das bereitwillige Aufgeben eines der kostbarsten Privilegien und die jaghafte Vernachlässigung einer großen Pflicht in sich schließen würde.“

Der Globe berichtet, daß zwischen Frankreich und England Unterhandlungen im Gange wären, welche Aenderungen in den zwischen beiden Ländern abgeschlossenen Verträgen zur Unterdrückung des Sklavenhandels zum Zweck hätten. Der ministerielle Morning Herald vervollständigt diese Angabe durch die sehr glaubwürdige Nachricht, daß Lord Aberdeen auf die desfalligen Eröffnungen des französischen Kabinet's gar nicht eingegangen sei, um der Opposition in der französischen Deputirtenkammer nicht neuen Anlaß zu weitläufigen Erörterungen über diesen Gegenstand zu geben.

### Bermischtes.

— Magdeburg. Bei fortdauernder Kränklichkeit des Verfassers und so entstandener Unmöglichkeit, den zweiten Theil der Eylert'schen Charakteristik Friedrich Wilhelm III., wie gehofft, jetzt auszugeben, hat sich die Verlagshandlung entschlossen, diesen zweiten Theil in zwei Abtheilungen zu bringen, deren erste im Laufe kommenden Monats erscheinen und u. A. die Darstellung des ehelichen Verhältnisses des königlichen Paares und der Zeit des Unglücks in Königsberg und Memel umfassen soll.

— Merkwürdiges Wetter. Am Christtag 1843 war das Wetter in Altwiek in Schottland so schön, daß man eine Anzahl Knaben im Fluß Aln baden sah. Mehrere Männer angelten, die Insekten schwärzten in der Luft, und die Vögel sangen. Man glaubte sich in den Frühling versetzt. In Cornwall blühten um dieselbe Zeit Bäume, die Wiesen prangten mit Blumen und sogar ein Schmetterling ward gesehen, der lustig herumflatterte. Dagegen fiel zehn Tage später, in der Nacht vom 2—3. Januar, zu London das Thermometer auf 12 Grad unter den Gefrierpunkt, so daß der Unterschied in der Temperatur in der Hauptstadt binnen 8 Tagen 20 Grad betrug.

— Nach einer Korrespondenz der Schles. Zeitung wäre der vielgenannte spanische Feldherr Prim ein ehemaliger preussischer Feldwebel, der wegen Defekte vor Jahren aus seiner Heimath desertirte.

## Bekanntmachungen.

### Ritterguts Verkauf.

Ein in der fruchtbarsten Gegend der preussischen Grafschaft Mansfeld, zwei Meilen von Halle belegenes Allodial-Rittergut mit 694 Morgen Acker, durchgängig Weizenboden, circa 21 Morgen zweischürige Wiesen, 43 Morgen Obst- und Gemüße-Gärten, Anpflanzungen, Jagd, Fischerei, einer jährlichen Zins-Einnahme zum Betrage von etwa 400 Thlr. Lehnsgerichten, Jurisdiction, Kirchenpatronat, angemessener Schäferei und schönen, durchaus massiven Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, soll im Auftrage der Besitzer durch den Unterzeichneten aus freier Hand verkauft werden. Von dem Kaufpreise können drei Viertel auf dem Gute stehen bleiben und ist alles Nähere auf portofreie Anfragen ohne Zwischenunterhandlung bei mir zu erfragen.

Schraplau, den 6. Januar 1844.  
Bant, Assessor.

### Auction.

Auf den 29. Januar 1844, Vormittags 9 Uhr, sollen an hiesiger Gerichtsstelle  
1 Sack mit 1½ Ctr. Hopfen, eine Wanduhr mit Gehäuse, ein Schreibschrank, eine Doppelflinte mit damascirten Röhren und Percussionschloßern, eine Standsbüchse, eine Wäschrolle, ein kupferner Kessel, mehrere alte Kleidungsstücke und einige neue Schnittwaaren,

an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Alsleben, den 15. Januar 1844.  
Der Actuar Kermes,  
vermöge Auftrags.

Auction. Auf den 7. Februar d. J. sollen im Gasthose zum Bär hier, von früh 9 Uhr an, mehrere zur Concurs-Masse des Zeugschmiedemeisters Köhler gehörige Waaren: Vorräthe, bestehend in verschiedenem Handwerks-, Wirthschafts- und Küchengeräthe, Laden-Utensilien, Waaren-Fässern, einem großen Schleifsteine mit Gestell, einigen Kleidungsstücken u. dergl., gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Quersurth, den 15. Januar 1844.  
W. A. Ekersberg, Actuar.

## Ausverkauf

von Gold- und Silberwaaren vom verstorbenen Gold- und Silberarbeiter E. Wiese, Leipziger Straße, wird noch bis zum 1. Februar zu herabgesetzten Preisen stattfinden.

E. Wiese sen.

## Hausverkauf.

Das Wohnhaus in Halle, Leipziger Straße Nr. 399, der alten Post gegenüber, mit 4 heizbaren Stuben und Kammern, Gewölbe zum Verkauf, Boden und Kellerraum, früher das Goldarbeiter Scherber'sche Geschäft, soll wegen Sterbefalls meines Sohnes, des Goldarbeiters Carl Wiese, mit noch vorräthigen Gold- und Silberwaaren, Werkzeug, Waarenschränke, mit oder ohne Meubles, unter sehr annehmbaren Bedingungen verkauft oder vermiethet werden.

Da der Ausverkauf bis zum 1. Februar stattfindet, können Kauflustige mit einem meiner Söhne, die das Verkaufsgeschäft noch bis zur erwähnten Zeit versehen, abschließen; spätere Zeit wird nur die Localität durch Jemand im Hause gezeigt. Das Uebrige bei Unterzeichnetem. Briefe werden franco erbeten.

E. Wiese sen.  
in Alsleben.

Ein alhier in einer der frequentesten Hauptstraßen von Halle gelegenes Grundstück im besten baulichen Stande, mit großem Hofraum, Einfahrt, Stallung, Garten, Brunnen und einem sehr geräumigen und bequem eingerichteten Handels-Lokal versehen, steht sofort veränderungshalber unter ganz annehmbaren Bedingungen mit 3-4000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Nähere Nachricht ertheilt der Commissionair Supprian, Leipzigerstraße Nr. 283 wohnhaft.

Die der Gemeinde Schlettau gehörigen Wiesen, 5 Morgen 10 Ruthen unter der Saufrage an der Fuhne, 6 Morg. 83 Ruthen an der Velziger Fuhne, sollen auf 6 Jahre, als vom 1. Januar 1844 bis 31. December 1849, unter den Termine bekannt zu machenden Bedingungen, den 2. Febr. d. J. in der hiesigen Schenke Vormittag 10 Uhr verpachtet werden, wozu sich Pachtlehhaber einfinden wollen.

Schlettau bei Lößjün,  
den 14. Jan. 1844.

Die Ortsvorsteher.

Auch in diesem Jahre stehen vom 1. Februar d. J. an in der Stammschäferei Linda bei Weimar Jährlingsböcke, sowie auch Zeitböcke zur Ansicht und zum Kaufe bereit. Die Eigenschaft der Heerde, Vollreichtum mit der höchsten Feinheit und Ausgeglichenheit verbunden, wird den Herren Kaufliebhabern gewiß genügen und sie von der guten Abstammung derselben überzeugen. Die Preise sind in diesem Jahre: 1ste Klasse 20 Thlr., zweite Klasse 15 Thlr., 3te Klasse 10 Thlr. mit der Wolle.

## Holz-Auction.

In den zum Rittergute Brandersoda gehörigen Hölzern sollen

den 1. Februar 1844  
von Vormittags 9 Uhr an  
mehrere Hundert Stück Eichen, Buchen und Birken, welche sich größtentheils zum Nutzholz eignen, auf dem Stamme, gegen gleich baare Bezahlung, unter den, im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Brandersoda bei Freiburg a. U.,  
den 15. Januar 1844.

Zettel.

In dem Hundisburger Gestüt decken die englischen Vollblut-Hengste:

- 1) **Predictor**, Goldfuchs, von Soothsager a. d. Precipitale Mare. Vollblutstuten zu 5 Louisd'or, Halbblutstuten zu 3 Louisd'or.
- 2) **Grey Nomus**, Dunkelschimmel, von Glaucus a. d. Grisi zu 10 Thlr. Cour. — In allen Fällen 1 Thaler in den Stall. Stuten werden aufgenommen zu 7 Egr. mit, und 10 Egr. ohne Füllen für 24 Stunden, Anmeldungen vorher erbeten.

Nathusius.

**Dienstags Concert** in der Weintraube. Stadt musikhör.

Ein noch guter brauchbarer Leinweberstuhl nebst Handwerkzeug steht zu verkaufen. Wo? ist zu erfragen Nr. 872, große Klausstraße, eine Treppe hoch.

Eine Partie Tuche bin ich durch vortheilhaften Tausch-Handel im Stande, à Berliner Elle zu 10 Egr. zu verkaufen. Meyer Michaelis, gr. Schlamm.

Zwei Ziegelmeister können höchst vortheilhafte Stellen erhalten durch das beauftragte Bureau von H. Dankworth in Berlin, Jüdenstraße Nr. 45.

## Wagen-Verkauf.

Ein vierfedriger, ganz verdeckter, moderner, noch ganz im besten Stande befindlicher 4süßiger Kutschwagen, steht billig zum Verkauf bei dem Wagenbauer-Meister Brell in Quersurth.

Ganz frische **Schmelzbutter** in Fässern und ausgestochen billigt bei  
E. Brodforb.

Ein Goldfuchs, Wallach, 6 Jahr alt, steht zu verkaufen bei Zeising in Wieseneua.

Derjenige, welcher vor einiger Zeit aus der Voigtelschen Bibliothek Fabricii bibliotheca graeca, cur. Harles. Tom. II bis IV. in 4. von mir borgte, wird um schleunige Rückgabe dieser Bände gebeten.

J. F. Lippert.

Indem mehrere Forderungen bis jetzt nicht eingegangen sind, sehe ich mich veranlaßt, **Diejenigen**, welche ich Rechnungen zugesandt habe, hierdurch nochmals aufzufordern, bis Ende d. Mts. Zahlung zu leisten. Vom 1. März c. ab, werde ich die nicht bezahlten Rechnungen gerichtlich einziehen lassen.

Halle, den 20. Januar 1844.

Heinrich Bernheim.

#### Kalkverkauf.

Alle Tage ist Mehl- oder Düngerkalk zu haben bei Steinkopff in Lößebün.

Allen hohen Herrschaften und resp. Reisenden beehre ich mich mein ganz nach dem neuesten Geschmack neu eingerichtetes, am 1. Januar eröffnetes, zu Quersfurth unmittelbar an der Chaussee belegenes Gasthaus, zum **Preussischen Hofe**, unter Anpreisung der größten Bequemlichkeit und möglichst billiger und reeller Bedienung bestens zu empfehlen.

Quersfurth, d. 1. Jan. 1844.  
Fr. Schmidt.

#### Anzeige.

Eine in der Kochkunst erfahrene, mit guten Zeugnissen versehene Köchin, kann sogleich in Dienst treten, im Gasthaus zum Preussischen Hofe in Quersfurth.

### Albert Hensel

in der alten Post

empfehlte zu bevorstehenden **Maskeraden**, ganze und halbe **Gesichts-Wachs-Masken**, **Nasen**, **Stirnen**, und **Caricaturen**, sowie ordinäre **Masken** in Duzenden und einzeln. **Gold- und Silber-Tressen-Spizen-Bänder** und **Fraugen** von Gespinnst und Lahn, **Schmelz** und **Flinkerchen**.

Cordl in großer Auswahl bei

**Albert Hensel.**

Eine große, neu eingerichtete Familienwohnung ist von Ostern ab zu vermieten Markterstraße Nr. 458.

Ein noch ganz neuer Schneiderscher Badeschrank mit allem Zubehör steht billig zu verkaufen

kleine Ulrichstraße Nr. 1000,  
eine Treppe hoch.

Eine Wittve von mittlern Jahren wünscht als Ausgeberin oder Köchin in einer großen Wirthschaft ein baldiges Unterkommen. Nähere Auskunft ertheilt Wittve Starke in der Residenz am Domplatz.

#### Zu vermieten.

Das große Nebenhaus am Gasthofe zum grünen Hofe allhier in schöner Lage, mit 6 ausgestatteten Stuben, 2 Kammern, großem Gesellschaftssaal, Küche und Boden, erforderlichen Falls auch Stallung, welches Herr Buchhändler Gräger aus Leipzig bis ersten April in Miethe hat, soll von da ab anderweit an eine anständige Familie vermietet werden. Auskunft ertheilt der Calculator Deichmann Nr. 545 in 3 Kronen, oder Frau Wittve Kundt im grünen Hofe.

Ein Kleider- oder Wäsch-Secretair von Birkenholz steht zum Verkauf bei Meister Petri jun. in Landsberg.

**Offene Stellen, für einen Buchführer**, der auch verheirathet sein kann, für ein bedeutendes Fabrikgeschäft, sowie für 2 Commis, die auch Reisen übernehmen können. Auftrag das Comtoir von H. Dankworth in Berlin, Jüdenstraße Nr. 45.

#### Pensions-Anzeige.

Eine Wittve wünscht zu Ostern einige Kinder, die die höhere Töchterschule hier besuchen sollen, in Pension zu nehmen. Eltern oder Vormündern, die ihr ihre Kinder oder Pflegebefohlenen anvertrauen wollen, wird der Herr Inspector Dieck auf dem Waisenhanse die Güte haben nähere Auskunft zu ertheilen.

Halle, den 20. Januar 1844.

Von meiner längern Krankheit vollkommen genesen, übernehme ich nun wieder hier und auswärtig alle Kuren, Operationen und Entbindungen.

Serbstedt, den 19. Jan. 1844.

Dr. Bergener,  
prakt. Arzt, Wundarzt,  
Geburtshelfer und Bergarzt.

Die erste **Verwalterstelle**, so wie die der **Wirthschafterin** sind zu Ostern auf dem Rittergute Poplitz bei Alsleben zu besetzen.

### Ein wirklicher wahrhafter Kunstgenuss

wird uns Hallenfern in diesen Tagen durch die Vorstellungen der **Frau Professorin Caroline Bernhardt aus Wien**, Besitzerin der **Verdienstmedaille für Kunst und Wissenschaft**, und ihrer Fräulein Tochter zu Theil werden. — Wollen wir selbst über deren vorzügliche Leistungen, mit denen die Künstlerin tagtäglich über einen Monat lang noch vor wenig Tagen **Leipzig** in Erstaunen setzte, schweigen und uns für jetzt nur damit begnügen, den

### Dank und Nachruf

aus der Beilage zu Nr. 15 der Leipziger Zeitung, vom **Mittwoch den 17. Januar d. J.**, wörtlich hier wiederzugeben:

„Der gefeierten Künstlerin, welche uns so genussreiche Abendunterhaltungen gewährte, indem sie uns in **das Reich der natürlichen Magie** aus dem Gebiete der unterhaltenden Physik, Chemie und egyptischen Zauberei versetzte, unsern innigsten Dank! Durch ihre prästigatorischen Productionen, welche nur das Resultat vieljähriger Uebung sein können und die sie mit prächtigem Kunstapparat, in kostbaren Costüms und bei blendender Beleuchtung mit einer Schnelligkeit und Präcision, begleitet von einem natürlichen Humor und Witz ausführte, erregte sie die Bewunderung und den rauschendsten Beifall der zahlreichen Versammlung, selbst aus den gebildetsten Ständen. Durch die seltenen Vallets, welche sie mit ihrer reizenden Tochter in größter Kunstfertigkeit und wahrer Grazie ausführte, wurden diese Abendgenüsse — dergleichen uns wohl nicht wieder zu Theil werden — noch erhöht! Darum nochmals den herzlichsten Dank! Möge es den trefflichen Künstlerinnen stets wohl ergehen, und sie überall den Beifall ernten, der ihnen hier zu Theil ward. Wir scheiden dankerfüllt und mit dem Wunsche, daß sie uns recht bald wieder mit ihrer Gegenwart erfreuen mögen.

Leipzig, den 16. Januar 1844.“

**Mehrere Augenzengen.**

**Weilage**

**Deutschland.**

Berlin, d. 21. Jan. Die neuesten Bülletins über die Krankheit Ihrer Maj. der Königin lautet:

„Ihre Majestät die Königin haben in der Nacht zwar wenig Schlaf gehabt, der Ausschlag fängt jedoch an zu verschwinden, Fieberungen sind fast gar nicht mehr vorhanden und der Zustand überhaupt vollkommen befriedigend. Berlin, d. 19. Jan. 1844. (gez.) Dr. Schönlein. Dr. v. Stosch.“

„Ihre Majestät die Königin haben in der Nacht einige Stunden ruhig geschlafen und sind heute frei vom Fieber, so daß der Zustand nichts zu wünschen übrig läßt. Berlin, den 20. Jan. 1844. (gez.) Dr. Schönlein. Dr. v. Stosch.“

Wie man erfährt, können zu der in diesem Jahre hier stattfindenden großen Gewerbe-Ausstellung nicht bloß aus dem gesammten preussischen Staate, sondern auch aus allen Staaten des deutschen Zollvereins Proben eingesandt werden. Diese Gewerbe-Ausstellung gewinnt somit eine deutsch-nationale Bedeutung.

**Frankreich.**

Paris, d. 15. Jan. Die Saiten sind auf's Aeußerste gespannt; daß sie brechen müssen, ist bald für Niemanden eine Zweifelsfrage. Es verbreiten sich heute Gerüchte sehr ernster Natur über einen gewissen Incidenzpunkt, der bei der Debatte in der Kammer über das Adressenprojekt und namentlich den Hauptparagrafen desselben, die Mißbilligung der legitimistischen Umtriebe zu London zur Sprache kommen soll. Man will nemlich wissen, Hr. Guizot werde schriftliche Beweise (aufgefangene Briefe) beibringen, aus welchen sonnenklar erhelle, daß Berryer und seine Kollegen von der Legitimistenfraktion seit 13 Jahren in eine Verschwörung gegen die Juliregierung verwickelt sind und durchaus im Widerspruch zu dem Eid, den sie als Deputirte leisten mußten, gehandelt haben. Das Ministerium verspricht sich von einer derartigen dokumentirten Erklärung große Wirkung; es hofft, in dieser Weise das Wort „létrissure“ durchzusetzen, was in dem Adressentwurf auf die Wallfahrter nach Belgrave-Square angewendet wird. Nun hat aber das charakteristische Epithet den Zorn der legitimistischen Journale in dem Grade erregt, daß eins derselben geradezu erklärt: von dem Augenblick an, wo die Kammer das Verhalten Berryer's, Verac's und der andern legitimistischen Deputirten als „létrissant“, d. h. entehrend, bezeichne, bleibe ihr nichts übrig, als die Ausstoßung dieser Deputirten zu beschließen. Es läßt sich auch in der That ein anderer Ausgang nicht wohl erwarten, und daß es dazu kommen mußte, scheint Vielen bedauerlich, weil die Legitimistenpartei mit der Verfolgung an Stärke und Ansehen gewinnen würde. Vor drei Monaten hatte die Partei des Herzogs von Bordeaux noch gar keine politische Bedeutung; man sah die Levers und den Empfang zu Belgrave-Square nur von der lächerlichen Seite. Jetzt hat sich das alles sehr geändert. Wenn Berryer — wie einst Manuel — aus der Kammer gestossen wird, so mag er sich vor

seinen Wählern zeigen, und wenn diese — wie gar leicht möglich — ihn auf's Neue zu ihrem Abgeordneten berufen, so kommt die gesetzgebende Körperschaft mit ihren Konstituenten in eine Kollision, deren Folgen gar nicht abzusehen sind. Daß unter solchen Umständen der Herzog von Bordeaux, als Präsident, an politischem Gewicht steigen muß, ist nicht zu verkennen, und grade diese Konjunktur mußte um jeden Preis vermieden werden. Man muß freilich dabei gestehen, daß die Legitimisten durch die unerhörte Frechheit ihrer Demonstration der Regierung keine Wahl gelassen haben; es mußte etwas Entscheidendes geschehen, sonst war die Würde der Staatsgewalt auf's äußerste kompromittirt.

Folgendes ist (nach dem Journal du Commerce von Antwerpen) die Rede, die der Herzog von Bordeaux am 27. Dec. an die um ihn versammelten Legitimisten hielt: „Indem ich mich von Ihnen trenne, meine Herren, wünsche ich Ihnen noch ein Mal meinen Dank und mein Bedauern auszusprechen. Ich bitte Sie, allen Freunden, die nicht zu mir kommen konnten, die Versicherung meiner zuneigungsvollen Erinnerung mitzutheilen. Sie waren ihre Dolmetscher bei mir, seien Sie meine bei ihnen. Ich empfehle Ihnen, und Sie werden in meinem Namen Ihren Freunden empfehlen, die Einigkeit, die Disciplin und die Hingebung, die Erstern, weil sie die Stärke geben, die Letztere, weil sie nöthig ist, um sich die Opfer aufzuerlegen, die Frankreichs Interesse von ihnen fordern kann. Also Einigkeit, Disciplin und Hingebung, damit wir uns an dem von der Versammlung bezeichneten Tage ganz bereit finden. Leben Sie wohl, meine Herren, auf Wiedersehen!“

**Großbritannien und Irland.**

London, d. 12. Jan. Die Assisen des Gerichtshofes der Queens Bench in Dublin, welchen die Fortsetzung des O'Connell'schen Prozesses obliegt, sind zur gewöhnlichen Zeit, am Hilarlustage, den 11. d. M., eröffnet worden, und die Regierungsbeamten, sowie die Sachwalter der Angeklagten, rüsten sich mit gleichem Eifer zu dem am 15. d. M. beginnenden Kampfe. Die Ersten sind bemüht, alle möglichen Beweisgründe zu sammeln, um in der gesetzlichen Frist des Termins bis zum 31. Januar den Prozeß beenden zu können, die Letzteren bestreben sich, ihr bisher mit Erfolg angewandtes Verfahren, eine Verzögerung der gerichtlichen Verhandlungen durch Protestationen gegen etwaige Formfehler zu erlangen, weiter fortzusetzen. Mannigfache Gerüchte waren am Tage vor Eröffnung der Assisen in Dublin über die Absichten der Regierung verbreitet. Ein Artikel des Dublin Monitor erwies die fehlerhafte Anfertigung der Jury-Liste, und gab zu der fast allgemeinen Annahme Veranlassung, daß die Regierung den Prozeß fallen lassen werde. Ist dies Gerücht auch nunmehr durch den Erlaß einer Citation von Seiten des Gerichts an die Verteidiger der Angeklagten, wonach dieselben am 11. erscheinen sollten, um über die mögliche Ausdehnung des Prozesses über den gesetzlichen Termin hinaus vernommen zu werden, widerlegt, so stellen doch die Behauptungen des Dublin Monitor, falls sie gegründet sind, einen neuen längeren Aufschub des

Prozesses in Aussicht. Es steht zu erwarten, daß die Angeklagten Nichts versäumen werden, um aus diesen Umständen Vortheile zu ziehen, und das Dublin Packet, ein Tory-Blatt, behauptet jetzt schon, daß die gesetzliche Zeit des Termins, vom 11. bis 31. Januar, wohl nur mit Präliminar-Verhandlungen verbracht werden dürfe. So heißt es, daß in der nächsten Sitzung des Gerichts schon die Vertheidiger der Angeklagten einen Antrag stellen würden, daß dem Recorder von Dublin der Befehl zugefertigt werde, die Geschwornen-Liste durch Aufnahme von 27 qualifizirten Katholiken, die darauf fehlten, zu vervollständigen. Wird diesem Antrage gewillfahret, so muß eine neue Jury gewählt und der Prozeß verschoben werden. Doch nicht allein diese verwickelteren Verhältnisse bieten den Angeklagten Anhaltspunkte zum Widerstande gegen die Regierung, sondern auch die einfachsten Maßregeln derselben, welche zur Verstärkung der Beweise gegen die Repealer dienen sollen. Es sind von Seiten der Krone nämlich außer einigen Mitgliedern des Repeal-Komités auch mehrere Zeitungs-Reperters, welche den Repeal-Versammlungen beigewohnt haben, als Belastungszeugen citirt worden, ein Verfahren, gegen welches sämtliche Reperters in Dublin auf einer besondern Versammlung Protest eingelegt haben. Dieselben widersetzten sich in ihrer unabhängigen Eigenschaft, als unparteiische Berichterstatter, dem Prinzip einer solchen Maßregel, welche ihre Unabhängigkeit gefährde, die schwere Last ihres Amtes erschwere und ihnen den bisherigen freien Zutritt in diese Versammlungen verschleße. Aus Allem geht hervor, und eine solche Ansicht herrscht auch in Dublin ziemlich allgemein, daß die Regierung mit der gerichtlichen Verfolgung der angeklagten Repealer schwerlich ihren Zweck, nämlich die Beseitigung der Agitation, erreichen wird, sondern daß ihr das Parlament durch Bewilligung ausgedehnterer Vollmachten zur Erreichung dieses Zweckes zur Hülfe wird kommen müssen.

Sir R. Peel hat das übliche Rundschreiben an die konservativen Parlamentsglieder erlassen, mit der Aufforderung, sich zur Parlaments-Eröffnung am 2. Febr. zur rechten Zeit einzufinden.

Einem Korrespondenz-Berichte in der Morning-Chronicle zufolge, soll auch der Großsiegelbewahrer, Herzog von Buccleuch, sich zu Gunsten der Abschaffung der jetzigen Korngesetze erklärt haben. Die Bewegungen zu Gunsten der League dauern allenthalben im Lande fort.

Authentischen Nachrichten zufolge, soll der Oberst Stoddard wirklich noch in Boshara am Leben sein. Er ist nicht im Gefängniß, wird aber streng bewacht. Es heißt, daß er des Chans Truppen einübe. Hauptmann Conolly ist todt, doch steht es dahin, ob er ermordet worden oder eines natürlichen Todes gestorben ist.

**Spanien.**

Madrid, d. 10. Jan. Die Exaltados gewinnen immer mehr Einfluß auf die Wahlkollegien, und es ist kaum mehr zu bezweifeln, daß die Ergänzungswahlen in ihrem Sinne ausfallen werden. — Es heißt jetzt wieder, die Kammern sollten gegen Ende dieses Monats, vielleicht schon am 20., wieder eröffnet werden.

**Türkei.**

Konstantinopel, d. 27. Dec. Nach Briefen aus Albanien ist dort die Ruhe noch immer nicht hergestellt. Die feindselige Stimmung der Albanesen gegen die Pforte wird im Gegentheil immer heftiger und offener, sie verweigern ernstlich jede Konfiskation für die Armee und sind entschlossen, sich eher

zu schlagen als Soldaten herzugeben. Bei dieser Gestalt der Dinge kann es sehr leicht zu Gefechten zwischen dem dortigen türkischen Armeekorps und den Albanesen kommen, was dann wahrscheinlich eine allgemeine Insurrektion von ganz Albanien herbeiführen würde.

**Bermischtes.**

— Berlin hat am 8. Januar zwei seiner ausgezeichnetsten Aerzte durch den Tod verloren, den Dr. Büttner, zweiten General-Stabsarzt der Armee, und Dr. Großheim, Leibarzt des Prinzen von Preußen.

— Meiningen, im Jan. Vor einigen Jahren faßte der regierende Herzog den Entschluß, auf der Stelle einer ungefähr eine Stunde von der Hauptstadt liegenden Ruine ein Schloß, Landsberg, zu erbauen. Der Baukünstler Döbner hielt sich an die ursprünglichen Umriffe und wußte mit sinniger Geschicklichkeit den alterthümlichen Charakter der Kraft und der Kühnheit in seinem Werke auszudrücken. Die Burg, welche einen Theil des schönen Werthales und der Umgegend beherrscht, macht schon von Außen einen erhebenden Eindruck, und dieser wird durch das Innere erhöht. So zeigt nun der Rittersaal eine Reihe von W. Lindenschmit gemalter Bilder aus der sächsischen Geschichte, besonders des herzoglichen Hauses, das Minnesänger-Zimmer gelungene Arabesken nach Oberle in München, der Korridor ist mit Waffen geschmückt, und Glasgemälde, von Sauterleitner in Nürnberg und Wörtel in München, bringen eine anmuthige Wirkung hervor.

— Danzig, d. 15. Jan. Gestern überreichte eine Deputation des Magistrats und der Stadtverordneten dem hiesigen Bürger und Schiffskapitän Johann Daniel Zander das Diplom als Ehrenbürger unserer Stadt. Fünfzig Jahre hindurch hatte derselbe als Bürger derselben sich im ehrenfesten Wandel gezeigt und eine, besonders in den Kriegszeiten, muthvolle Thätigkeit bewiesen. Bei den vielen Gefahren, denen ein Seemann überhaupt unterworfen ist, mögen dergleichen Fälle gewiß zu den seltenen und daher bemerkenswerthen gehören. Der 83jährige Greis, der, ziemlich alleinstehend, nur noch wenig Freude im Leben finden mag, wurde durch diese Anerkennung sehr überrascht und freudig gerührt.

**Fonds- und Geld-Cours.**  
Berlin, den 20. Jan.

Fonds.	Sf.	Pr. Cour.		Actien.	Sf.	Pr. Cour.		
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.	Gem.
St. Schuld.	3 1/2	102 5/8	102 1/8	Eisenbahnen.				
Preuß. Engl.				Berl. Potsd.	5	174	—	
Oblig. 30.	4	102 5/8	—	do. do. P. Obl.	4	104 1/4	103 3/4	
Präm. Sch. d.				Magd. Leipz.	—	185 1/2	184 1/2	
Seehandl.	—	90 5/8	—	do. do. P. Obl.	4	104 1/4	103 3/4	
Kur- u. Km.				Berl. Anhalt.	—	145	—	
Schuldscr.	3 1/2	100 3/4	100 1/4	do. do. P. Obl.	4	104 1/4	103 3/4	
Berl. St. Obl.	3 1/2	102	101 1/2	Düss. Elberf.	5	—	—	88 à
Dnj. do. i. Zh.	—	48	—	do. do. P. Obl.	4	—	97	88 1/2
Wäpr. Pfr.	3 1/2	101 1/2	—	Rheinische	5	—	—	75 à
Größ. Pof. do.	4	106 1/4	105 3/4	do. do. P. Obl.	4	98 1/2	98	79
do. do.	3 1/2	100 3/4	—	Berl. Frankf.	5	—	143	
Dijpr. Pfr.	3 1/2	—	103 3/4	do. do. P. Obl.	4	—	103 7/8	
Pomm. do.	3 1/2	102	—	Oberschles.	4	—	116 1/2	
R. u. Am. do.	3 1/2	102 1/8	101 5/8	do. L. B. eing.	—	114	113	
Schles. do.	3 1/2	101 1/4	—	B. Stett. L. A.	—	122 3/4	121 3/4	
Gold al marc.	—	—	—	do. do. L. B.	—	122 3/4	121 3/4	
Frdrschd'or.	—	13 7/12	13 1/12	Magd. Sibst.	4	118 1/2	117 1/2	
And. Goldm.	—	11 7/8	11 3/8	Berl. Schw.				
à 5 Thlr.	—	11 7/8	11 3/8	Freib.	4	117 1/2	116 1/2	
Discount.	—	3	4					

Weizen	38	—	48	Gerste	28	—	29
Roggen	33 1/2	—	36	Hafer	14	—	18

**Fremdenliste.**

Angelommene Fremde vom 19. bis 21. Januar.

**Im Kronprinzen:** Hr. Oberst im Ingenieur-Corps v. Huene m. Fam. a. Breslau. Hr. Kaufm. Geißler, Hr. Dr. G. Parrifius, Hr. Dr. G. Ref. Kirken a. Naumburg. Die Hrn. Kaufm. Krippenberg a. Bremen, Stölzner a. Leipzig, Fromm a. Grüneberg, Schmidt a. Liegnitz. Hr. Amtsrath Lehner a. Kelbra. Hr. Gutsbes. Neubauer a. Schweidnitz. Hr. Partik. Heinrich a. Paderborn. Hr. Lieut. a. D. Klemann a. Münster. Hr. Kaufm. Lohelang a. Leipzig. Hr. Deconom Dünkirchen a. Eisleben. Hr. Rittergutsbes. v. Holleben a. Wittenberg. Hr. Hauptm. v. Nekowsky u. Hr. Pr.-Lieut. Krohn a. Luremburg. Hr. Kaufm. Große a. Naumburg. Lady Birch, Rentière u. Miß Birch, Concertsängerin a. London. Die Hrn. Kaufm. Kübler a. Leipzig, Schmidt a. Keiße, Winaigre a. Straßburg, Göpzig a. Frankfurt. Hr. Defon. Pfahlenberg a. Mühlhausen. Hr. Partik. Hegewald a. Nordhausen.

**Stadt Zürich:** Hr. Dr. med. Trogau a. Lausanne. Die Hrn. Kaufm. Köhner a. Magdeburg, Heine a. Altenburg, Hirschberg a. Frankfurt a. M., Petsch a. Hamburg, Weisner a. Berlin, Kempf a. Pforzheim. Hr. Rittergutsbes. Schlemm a. Oberwünsch. Hr. Architekt Frede a. Bremen. Hr. Privatm. Fromm a. Hannover. Hr. Fabrik. Derting a. Potsdam. Die Hrn. Kaufm. Wagner a. Magdeburg, Steinbach a. Berlin, Rudolph a. Leipzig.

**Goldnen Ring:** Hr. Refer. Schleinitz u. Hr. Kaufm. Müller a. Berlin. Hr. Kandidat Johanning a. Torgau. Die Hrn. Defon. Schall a. Wetzlar, Zweig u. Defer a. Hirschberg. Die Hrn. Kaufm. Fischer a. Berlin, Engelhardt a. Potsdam. Hr. Apotheker Wolbeiding a. Berlin.

**Goldnen Löwen:** Die Hrn. Kaufm. Schlutius a. Wansleben, Georgi a. Coburg, Albrecht a. Dessau, Eckert a. Offenbach. Hr. Fabrik. Kramer a. Weisensfeld. Hr. Kaufm. Schumann a. Weimar. Hr. Gutsbes. Winter a. Tharand. Hr. Partik. Lehmann a. Drantenbaum.

**Schwarzen Bär:** Hr. Commiss. Käufer a. Torgau. Hr. Joweller Graemus a. Querfurt. Hr. Gymnasiast Jünger a. Blankenburg. Hr. Papierfabr. Dietrich a. Grimma. Fr. Kaltwasser a. Neustadt a/D. Hr. Kunsthd. Ciappa a. Genu. Hr. Fabrik. Jädel a. Plauen. Hr. Lithograph Hesselbarth a. Aachen.

**Stadt Hamburg:** Die Hrn. Kaufm. Stieler u. Feist a. Frankfurt, Rahnenberg a. Halberstadt, Knapp a. Altenburg. Hr. Direktor Köbell a. Eilenburg. Fr. Bote a. Berlin. Die Hrn. Kaufm. Schäffer a. Danzig, Stemann a. Halberstadt, Horn a. Grüneberg. Hr. Fabrik. Kronberg a. Brüssel. Hr. Partik. Häusler a. Berlin.

**Goldnen Kugel:** Hr. Holzhändler Jost a. Weisensfeld. Hr. Maschinenbauer Rist a. Döberzell. Hr. Mühlenbaumstr. Winter a. Berlin. Hr. Gastgeber Koch a. Wonsfeld. Hr. Kaufm. Freitag u. Dew. Geißig a. Berlin. Hr. Deconomie-Insp. Schmidt a. Großdöbzig. Hr. Lieutenant v. Brestler a. Erfurt. Hr. Kaufm. Graul a. Berlin.

Staatspapiere.	Ange- boten.	Gesucht.	Staatspapiere. Actien excl. Zinsf.	Ange- boten.	Gesucht.
R. S. Steuer-Cred. Kassensch. à 3 <sup>o</sup> / <sub>10</sub> im 14 f. F. von 1000 u. 500 f. kleinere	—	99 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> 100 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	R. Pr. St. Schuldsch. à 3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> % in Pr. St. pr. 100	—	102 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>
R. S. Kamm.-Cred. Kassensch. à 2 <sup>o</sup> / <sub>10</sub> im 20 f. F. v. 500, 200 u. 50 f.	—	—	Hamb. Feuer-R. Anl. à 3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> % (300 Mk. Vco. = 150 f.)	98 <sup>1</sup> / <sub>8</sub>	—
R. S. Landrentenbr. à 3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> % i. 14 f. F. v. 1000 u. 500 f. kleinere	—	100 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	R. R. Destr. Metall. pr. 150 fl. Conv. à 5 <sup>o</sup> / <sub>10</sub> lauf. Zinsen à 4 <sup>o</sup> / <sub>10</sub> à 103 <sup>o</sup> / <sub>10</sub> im à 3 <sup>o</sup> / <sub>10</sub> 14 f. F.	116	104 <sup>1</sup> / <sub>8</sub> 79 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
R. Preuß. Steuer- Credit-Kassensch. à 3 <sup>o</sup> / <sub>10</sub> im 20 f. F. v. 1000 u. 500 f. kleinere	98 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	—	Act. d. W. B. pr. St. à 103 <sup>o</sup> / <sub>10</sub>	1145	—
Leipz. Stadt-Oblig. à 3 <sup>o</sup> / <sub>10</sub> im 14 f. F. v. 1000 u. 500 f. kleinere	99	—	Leipz. Bank-Actien à 250 f. pr. 100	—	128 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Sp. Dresd. Eisenb. P.-Dbl. à 3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> %	106 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	Leipz. Dresd. Eisenb. Act. à 100 f. pr. 100	—	134 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
			Sächsisch-Baier. do. pr. 100	98 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	—
			Sächsisch-Schles. do. pr. 100	—	106 <sup>1</sup> / <sub>8</sub>
			Magd. Sp. do. incl. Div. Sch. do. pr. 100	185	—

**Getreidepreise.**

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Sclde.

	Halle, den 20. Jan.
Weizen	1 f 27 1/2 6 λ bis 2 f 2 1/2 6 λ
Roggen	1 f 17 6 — 1 f 20 9
Gerste	1 f 1 3 — 1 f 3 9
Hafer	— 18 9 — 22 6

**Berlin, d. 18. Jan. Marktpreise vom Getreide.**

Bu Wasser:

Weizen (weißer) 2 Thlr. 8 Sgr. 5 Pf., auch 2 Thlr. 6 Sgr. u. 2 Thlr. 2 Sgr. 5 Pf.;  
Roggen 1 Thlr. 13 Sgr. 2 Pf., auch 1 Thlr. 10 Sgr. 10 Pf.;  
(Den 17. Januar.)

Das Schock Stroh 7 Thlr., auch 6 Thlr.

Der Str. Hen 1 Thlr. 5 Sgr., auch 22 Sgr. 6 Pf.

Kartoffeln der Schfl. 17 Sgr. 6 Pf., auch 15 Sgr.

Brantwein-Preise. Die Preise von Kartoffel-Spiritus waren am 13. Januar 15-15<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Thlr., am 16. Januar 15<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Thlr. und am 18. Januar d. J. 15<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Thlr. (frei ins Haus geliefert) pro 200 Quart à 54 pSt. oder 10,800 pSt. nach Cralles. Korn-Spiritus: ohne Geschäft.

Berlin, den 18. Januar 1844.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin.

**Bekanntmachungen.**

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 600 Centner pulverisirten Wermuthkrauts hieher zur Vereitung des Viehsalzes auf der hiesigen und den Thüringischen Königlichen Salinen, soll höherer Anordnung zu Folge im Wege der Submission bewirkt werden. Die Bedingungen, welche dieser Lieferung zu Grund gelegt werden, können von jetzt ab, täglich in unserer Registratur eingesehen werden; auch erklären wir uns hiedurch bereit, dieselben gegen Erstattung der Kopialien auf Verlangen sofort abschriftlich zu übersenden. Wir fordern alle Diejenigen, welche im Stande und geneigt sind, auf diese Lieferung zu entziren, hiedurch auf, ihre Forderungen auf dem gesetzlichen Stempelbogen schriftlich, versiegelt und portofrei, unter der ausdrücklichen Angabe auf der Adresse,

daß es Submissionsfache betrifft, an uns gelangen zu lassen. Zur Eröffnung der Submissionseingaben ist terminus auf den 15. Februar c. Vormittags um 10 Uhr in unserem Conferenzzimmer anberaumt. Später allhier eingehende Eingaben können nicht berücksichtigt werden.

Halle a. d. S., den 18. Januar 1844.

**Königlich Preussische Salinen-Verwaltung.**

Freiwillige Subhastation.

Die der minorennen Christiane Auguste Honigmann gehörigen Grundstücke:

- a) das in hiesiger Stadt in der Burgstraße, zwischen Edel und Stegmann unter No. 49 belegene Wohnhaus nebst Zubehör, worin die Schmie- deprofession bisher schwunghaft betrie-

- ben worden ist, abgeschätzt ohne Berücksichtigung eines aufstehenden Auszugs, auf 664 Thlr. 1 Sgr. 3 Pf.,
- b) 1 Morgen Acker nebst Wiese am gelben Berge neben Schröder, mit Obstbäumen bestanden, abgeschätzt auf 145 Thlr.,
- c) 1 Morgen Acker in den Osteräckern neben Diaconatsacker und Honigmann, abgeschätzt auf 95 Thlr.,

sollen auf den 2. März 1844 Vormittags 11 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden. Taxe, Hypothekenschein und Verkaufsbedingungen sind in unserer Registratur einzusehen.

Halle, den 18. Januar 1844.

**Königl. Preussische Gerichts-Commission.**

Schröder.

**Die Schenk- und Speisewirthschaft der Pfälzer-Schützen-Gesellschaft** hier selbst, verbunden mit der Gras- und Obst-Nutzung und dem einträglichen Trocken-Platz, soll vom 1. April d. J. ab anderweit auf 6 Jahre verpachtet werden, und haben wir dazu einen Termin auf

Freitag, den 26. Januar d. J., Vormittag 10 Uhr, festgesetzt. Die Bedingungen sind auch vorher bei dem Mauermstr. Stengel einzusehen. Halle, den 5. Januar 1844.

### Der Vorstand der Pfälzer-Schützen-Gesellschaft.

Es diene zur gefälligen Beachtung, daß die Verwalterstelle zu Großgoddula bereits vergeben ist.

Goddula, den 15. Jan. 1844.

Hildebrand.

Eine starke Viehmagd, die durch gute Atteste ihre Brauchbarkeit nachweisen kann, findet sofort einen Dienst auf dem Rittergute Gutenberg.

Zwei neue moderne Schlitten stehen billig zu verkaufen Brauhausgasse Nr. 373. Werner.

Ein Gut in der Nähe von Sangerhausen mit circa 100 Acker Land und Wiesen und guten Bohn- und Wirthschaftsgebäuden soll zu 300 Thlr. jährlichem Pacht, sowie einem Vorstand von 400 Thlr. auf 6 nach einander folgende Jahre verpachtet werden, und ist das Nähere zu erfragen bei  
H. Düsterberg  
in Nordhausen.

#### Mühlenverkauf.

Der Mühlenbesitzer Herr Julius Hickmann in Uhlleben bei Heringen beabsichtigt sein daselbst an der Helme belegenes Mühlengrundstück, bestehend aus zwei Mahlgängen und 1 $\frac{1}{2}$  Acker Garten, zu verkaufen.

Nähere Nachricht hierüber ertheilt der Besitzer der Mühle, wie auch  
H. Düsterberg  
in Nordhausen.

Eine im besten baulichen Zustande sich befindende Papierfabrik ist zu verkaufen, und ist das Nähere in der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

So eben erschien und ist bei **C. A. Schwetschke und Sohn** vorräthig; **Katechismus für wahlberechtigete Bürger Preussens**, oder Geist und Bedeutung der Städte-Ordnung vom 19. November 1808. Herausgegeben von **D. A. Wenda**.  
Preis: 3 $\frac{3}{4}$  Sgr.

Den 12. Februar d. J., Vormittag 10 Uhr, soll das zu Mühlen gelegene Seifensieder Weisensche Haus, bestehend aus einem Vorder- und Hintergebäude, Stallung, Hofraum nebst Brunnen und Einfahrt, Scheune und einem Garten, daselbst öffentlich verkauft werden. Der Termin wird im Hause selbst abgehalten und die Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Halle, den 20. Jan. 1844.

Klinge.

Ein gutgehaltener birkener Schreibsekretair nebst einem Bücherrück steht billig zu verkaufen bei Klinge.

Eine Stube nebst Kammer und Küche ist an eine anständige Person zu vermieten.  
Klinge.

#### Nicht zu übersehen!

Ich verabreiche die Portion Preussische Grenadiere, sowie reitende Artillerie mit Kartoffeln für 1 Sgr.

Wolff,

Schmeerstraße Nr. 492.

Zwei sehr elegant gebaute Schlitten stehen billig zu verkaufen auf dem Steinweg Nr. 1688.

Gehardt, Stellmachermeister.

#### Holzverkauf.

Kommende Mittwoch, den 24. Jan. 1844, Vormittags  $\frac{1}{2}$  10 Uhr, sollen im Radeweller Unterforste circa

24 theils rüsterne, eichne und aspene  
Nutzstücke,  
5 Schock Abraum und  
100 Schock Unterholz

öffentlich meistbietend unter den im Termine selbst bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden und wollen sich Kauflustige zur angegebenen Zeit im Burgholze efinden.

Schkeuditz, am 20. Jan 1844.

Der Oberförster  
Kirschner.

#### Etablissement in Gröbzig.

Durch sehr zweckmäßige Einkäufe auf letzter Leipziger Messe sehe ich mich in den Stand gesetzt, nachstehende Artikel zu sehr herabgesetzten Preisen verkaufen zu können und wo möglich unter den Fabrikpreisen:

2000 Ellen wollene Zeuge, die sich zu Mänteln, Kleidern u. a. S. eignen,  
1000 Ellen  $\frac{6}{8}$ ,  $\frac{5}{8}$  und  $\frac{4}{8}$  breite Katune,

1000 Ellen Gingham und Druckzeuge. Die neuesten Stoffe in Damen-Roben, Assandrin mit Seide, Poid d'chèvre, Crép in allen Farben, schwarze und colorierte Orleans und verschiedene andere Artikel, so wie auch eine schöne Auswahl Herren-Artikel, als Tuch und Weinkleiderzeuge.

Da ich dieses Lager gern wieder ins Geld setzen möchte, so bitte ich alle hiesigen und auswärtigen Herrschaften, die hierauf reflectiren wollen, sich von der Billigkeit zu überzeugen, mit dem Versprechen, daß gewiß Niemand mein Lager unbefriedigt verlassen wird. Mein Geschäftslokal befindet sich im Hause des Schmiedemstr. Naumann, 1ste Etage.

Gröbzig, den 18. Januar 1844.

Daniel Hirsch Apelt.

#### Ein Kindermädchen,

das schon als solches gedient hat und sich über sein Wohlverhalten durch gütige Zeugnisse ausweisen kann, wird zum 1. k. M. gesucht. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

In einer frequenten Provinzialstadt des Königl. Preuß. Herzogthums Sachsen ist veränderungshalber ein geräumiges Wohnhaus nebst Garten, in welchem seit vielen Jahren eine Bäckerei, Gast- und Schenkwirtschaft betrieben worden, zu verkaufen. Die Uebernahme kann mit 1200 Thlr. Anzahlung sofort geschehen, indem die übrigen Kaufgelder darauf stehen bleiben können. Nähere Auskunft auf portofreie Anfragen wiew Hr. Kaufmann Schreck in Eilenburg geben.

Beim Herannahen der stattfindenden **Maskenbälle** empfehle ich zur Ausschmückung der Anzüge mein Lager in **Gold- und Silberbesätzen** aller Art, als: Treffen, Spizen, Zinndel, Franzen, Bänder, Quasten, Schnüre und dergl. Wiederholten Nachfragen zu genügen, habe ich mir auch in diesem Jahre **Gesichts-Masken** zugelegt; bei allen Artikeln verspreche ich eine möglichst billige Preisstellung.

Aug. Kollmer,  
große Klausstr.